Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 15 (1944)

Heft: 4

Rubrik: VAZ Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VAZ Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

Präsident: J. Egli, Vorsteher der Heilstätte Ellikon a. d. Thur, Telephon 61 28
Aktuar: G. Fausch, Vorsteher der Pestalozzistiftung Schlieren, Telephon 91 74 05
Kassier: H. Schwarzenbach, Verwalter des Bürgerheims Horgen, Telephon 92 45 28

Protokoll der Frühjahrsversammlung 1944, den 13. März im Erholungsheim Fluntern, Zürich 7

Herr J. Egli, Präsident der Vereinigung konnte trotz des stürmischen Nachwintertages 70 Mitglieder im Erholungsheim Fluntern begrüßen. In seinem Jahresbericht gab er vorerst die Mutationen unter dem Mitgliederbestand bekannt. Im Berichtsjahr sind verstorben: Fräulein Blum, Zürich, Herr Huber, Lehrlingsheim Obstgarten, Frau Plüer, Regensberg, Herr Furrer, alt Waisenvater, Zürich, Herr Roth, Rossau. Austritte, verursacht meist durch Rücktritt von der Arbeit, sind 5 zu verzeichnen (Langenegger, Räterschen, Stauber Kinderspital, Kramer, Selnau, Frei Rafz, Bräm, Lilienberg Affoltern). Oberschwester Anna Großhans in Rheinau ist von Ihrer Arbeit zurückgetreten und wird in die Veteranenliste eingeschrieben. Schwester Margrit Thöni, städt. Jugendheim im Parkring wird neu in die Vereinigung aufgenommen. Auch die Nachfolger der zurückgetretenen Mitglieder wurden zum Beitritt eingeladen. Heute zählt die Vereinigung 118 Mitglieder und 14 Veteranen die miteinander 96 Heime im Kanton vertreten. In kurzen Sätzen streifte der Berichterstatter die verschiedenen Strömungen, die alle Anstaltsleiter irgendwo erfassen.

Wir wollen ein offenes Auge und ein rechtes Verständnis haben für jede wertvolle und zeitgemäße Entwicklung. Es kann aber doch vorkommen, daß wir auch einmal etwas erschrecken ob Versuchen, tiefste psychologische Momente, Grundsätze und Erfahrungen, ja tiefste menschliche Bedürfnisse der uns anvertrauten Mitmenschen durch rein äußere Formänderungen ersetzen zu wollen. Mir will scheinen, daß wir im Laufe der nächsten Zeit kaum verlegen sein dürften an Stoff, der sich uns aufdrängt und der auch in unserer Vereinigung nicht ohne weiteres vorsichtigem Uebergehen preisgegeben werden darf. Ich glaube, daß unsere Vereinigung nebst der so wichtigen Fühlungnahme unter den Mitgliedern, dem Vermitteln von Freundschafts- und Erholungsstunden und nebst allerlei aufklärenden und belehrenden Vorträgen und Heimbesichtigungen was wir alles so hoch zu werten wissen, doch auch etwas wie eine Kampfgemeinschaft bilden will. Eine Kampfgemeinschaft, die eben den Kampf führt für ein Anstaltswesen und Heimleben das den Raum- und allgemeinen Organisationsfragen ganz gewiß die denkbar größte Aufmerksamkeit schenkt, dabei aber weiß, daß auch der Mensch im Heim, Heilstätte und Anstalt nie vom Brot allein zu leben vermag, wenigstens nicht auf die Dauer. Auch in diesen unsern Heimen regt sich unter dem Brusttuch des Menschen, oft vielleicht noch mehr und intensiver als im öffentlichen Leben, alles das, was nach innerer Abklärung ruft. In diesem Kampf für das Tiefste, geboren aus dem naturbedingten Ewigkeitszusammenhang alles Seins, welches das Anstaltswesen entscheidend beeinflußt, kann es uns ja nicht um Behauptungen gehen. Wir werden alles was zeitbedingt und nicht nur verständlich, sondern sehr oft gerade bitter nötig ist, von Herzen gerne anerkennen und fördern. Daneben dürfen und müssen wir aber auch unsere Stimme erheben und reden und reden wollen, wo unangebrachtes Schweigen uns zur Mitverantwortung wird.

Mit kurzen Worten gedachte der Berichterstatter der beiden letztjährigen Versammlungen im Nidelbad und in der Pestalozzistiftung in Schlieren. Der Vorstand hat in seinen Sitzungen viele kleinere und doch wichtige Geschäfte erledigt. Manchem Mitglied konnten wir mit Rat und Tat Beistand leisten und taten das gerne unter vollster Diskretion. Die Mitglieder sollen aber wissen, daß wir ja und je in ihren Fragen und Sorgen helfend beistehen wollen.

Geschäftliche Verhandlungen: Die Rechnung pro 1943 schließt bei Fr. 447.55 Einnahmen und Fr. 200.70 Ausgaben mit einem Saldo von Fr. 246.85 ab. Sie weist heute ein Vermögen auf von Fr. 934.11. Die Rechnung wurde unter Verdankung dem Kassier, Herr H. Schwarzenbach in Horgen abgenommen. Auf Antrag des Vorstandes wird der Mitgliederbeitrag für 1944 auf Fr. 5.— für Hauseltern und Fr. 3.— für Einzelmitglieder festgelegt. Die vermehrten Aufgaben des Vorstandes bringen vermehrte Ausgaben, zudem möchten wir die Versammlung in Davos mit einem namhaften Beitrag unterstützen.

Die nächste Versammlung soll Ende Juni, anfangs Juli in Davos stattfinden. Herr Hottinger in Clavadel hat uns ein Programm für zwei Tage vorgelegt, das uns in mancher Hinsicht Gewinn bringen wird. Die Kosten belaufen sich auf Fr. 40.— pro Teilnehmer. Die Kasse leistet an die Auslagen einen Beitrag der die Summe von Fr. 700.— nicht übersteigen soll. Die Versammlung hat die Vorschläge des Vorstandes ohne Gegenstimme angenommen.

Herr Gossauer gibt bekannt, daß Herr Direktor Gerber in Uitikon, am Radio in einem Vortrag Stellung nimmt zu den vielseitigen Presseangriffen gegen unsere Arbeiten in den Anstalten.

Herr Appenzeller, Quästor des Erholungsheimes in Fluntern, erzählte uns in seinen interessanten Ausführungen aus der Entwicklungsgeschichte des Hauses. Pfarrer W. Bion und Kaspar Appenzeller sind die Gründer des Hauses. Im Jahre 1887 wurde von einem Herrn Hofmann in Zürich, 1 Jucharte Land in Fluntern zur Verfügung gestellt und darauf konnten die Pläne der Gründer verwirklicht werden. Im Jahre 1891 wurde das

Heim eröffnet für 15 Rekonvaleszenten. Zugleich sollte dem Erholungsheim eine Haushaltungsschule angegliedert werden, wo Ehemalige der Heime in Tagelswangen und Richterswil sich in die praktische Arbeit einleben können. Im Jahre 1901 wurde das Heim erweitert und wies damals schon eine Jahresfrequenz von 600 Personen auf. Heute finden jährlich über 900 Menschen im Heim Ruhe und Erholung. Welche Unsumme von Arbeit und Liebe ging durch dieses Haus, wenn wir hören, daß bis heute schon 32 500 Patienten und 583 Lehrtöchter durch dieses Heim gingen?

Fröhliche Lieder und Rezitationen der Lehrtöchter während dem Abendimbiß ließen die Stunden nur zu schnell vergehen, so daß kaum Zeit blieb, das Heim zu besichtigen. Es hat uns aber während unseres Besuches eine solche Atmosphäre herzlicher Fürsorge umgeben, daß wir ohne zu sehen auch wissen, daß hier eine Stätte der Ruhe und Erholung ganz im Geiste der Gründer verwirklicht ist. Wir sagen den Gastgebern, Heim und Aufsichtskommission noch einmal herzlichen Dank.

Eine Sammlung am Ausgang zu Gunsten des Roten Kreuzes, Kinderhilfe, ergab Fr. 42.70. Nebst einer Extragabe eines unbekannten Gebers von Fr. 20.— übergeben wir dem Erholungsheim Fluntern aus unserer Vereinskasse einen Beitrag von Fr. 50.— an die Unkosten dieses schönen Nachmittages.

Schlieren, den 21. 3. 1944.

Der Aktuar der Vereinigung: G. Fausch.

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Verantwortlich für diese Rubrik: Franz F. Otth (für alle nicht signierten Artikel)

Basel: Patientenbestand des St. Claraspitals am 1. Januar 1943: 166, Neuaufnahmen im Laufe des Jahres 1943: 3 310, Total der Patienten 3 476; Austritte im Laufe des Jahres 3 293; Bestand am 1. Januar 1944 183. — Die Gesamtzahl der Verpflegungstage betrug 80 531; es ergibt sich somit ein Durchschnitt von 23 Tagen pro Patient. Der Höchstbestand ergab 270 Patienten, am 11. Februar. Die durchschnittliche Besatzung betrug 216 Patienten.

Beringen (Schaffh.): Das Kranken- und Altersasyl Ruhesitz beherbergte 1943 im ganzen 42 Pfleglinge, 18 männliche und 24 weibliche. 22 Eintritten stehen 16 Austritte gegenüber, von den letztern waren 16 gestorben. Zwei Schwestern aus Riehen pflegen mit Treue und Hingabe die Insassen, leider mußten sie zeitweise Hilfsdienst leisten. Der Hausarzt schenkte dem Heim seine bisherige Quarzlampe, welche gute Dienste leistet. Repariert wurde die Waschmaschine. Die Synode der evang. Kirche überwies dem Heim einen Freiplatz für ein Flüchtlingsehepaar. Das Heim darf auf einen 30 jährigen Bestand zurückblicken. Dankbar schaut die Leitung zurück und auf Gott vertrauend tritt sie das neue Dezennium an. Wir senden unsere besten Glückwünsche. In der Betriebsrechnung figurieren an Einnahmen Fr. 59 380.—, an Ausgaben Fr. 59 313.—, so daß ein kleiner Aktivsaldo von Fr. 67.— entsteht. Die Stiftung für „Freibetten und Unterstützungskasse" weist ein Vermögen von Fr. 80 346.— aus, an Pfleglinge wurden für Fr. 2 359.— Unterstützungen geleistet. Ein Pflegetag kommt auf Fr. 3.69. E. G.

Frauenfeld: An Stelle des verstorbenen Dr. med. P. Böhi (Frauenfeld) hat der Regierungsrat des Kantons Thurgau zum Mitglied der Aufsichtskommission und zugleich zum Schularzt der Thurgauischen Kantonsschule in Frauenfeld Spitalarzt Dr. med. W. Isler (Frauenfeld) gewählt.

Lausanne: L'oeuvre de la Maternité présidée par le professeur Rod. Rochat, vient de tenir à Lausanne son assemblée générale. En 1943, cette oeuvre, qui compte 242 membres, a visité 130 mères. Elle a distribué des bons de lait et d'épicerie pour une somme de 2840 francs, accordé des secours de loyers.

Lavey-les-Bains: Die Thermal- und Mineralquelle, die das kantonal-waadtländische Bad Lavey-les-Bains bei St. Maurice speist, verursachte seit mehreren Jahren eine gewisse Besorgnis, da kaltes Wasser eindringen und sich mit Thermalwasser vermengen konnte. Sorgfältige, seit dem Herbst 1937 fortgeführte Studien zeigten die Notwendigkeit, die Fassung der Quelle unter die brüchige Felsenzone zu verlegen. Diese schwierigen Arbeiten wurden im Januar 1943 begonnen und erweisen sich sehr erfolgreich. Menge und Temperatur des Thermalwassers haben eine bedeutende Erhöhung erfahren. Die Pumpanlage wurde bei dieser Gelegenheit ebenfalls vollständig umgeändert und auch die Kanalisation von der Quelle zum Bad wurde neu erstellt. Ein neuer Leitungstyp aus Holz erhält dem schwefelhaltigen Wasser seine volle heilende Kraft. Die Arbeiten gehen ihrer Vollendung entgegen und alles wird für die Eröffnung der kommenden Saison bereit sein. Die Verbesserung ist von großer Bedeutung für das Bad, das Jahr für Jahr von immer mehr Kranken besucht wird.

Thusis: Die Rechnung des Krankenhauses pro 1943 schließt mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 10 167.— ab. Die Zahl der Patienten stieg gegenüber dem Vorjahr von 701 auf 825 und die Verpflegungstage von 15 029 auf 16 769. Hievon entfielen rund 20% auf die Klassen I und II, 63% auf die Klasse IIIa und 17% auf Klasse IIIb (Militär- und Unfall-Patienten). Die Gesamtausgaben erreichen die Höhe von Fr. 180 261.20. Die Neuanschaffungen, die sich auf das Allernötigste beschränkten, erreichten den Betrag von Fr. 12 141.62. Der Freibettenfonds hat nun eine Höhe von Fr. 40 617.95 erreicht. Es konnten aus demselben wiederum ansehnliche Beiträge an die Spitalkosten bedürftiger Patienten verabfolgt werden.

Wil (St. G.): Der st. gallische Regierungsrat beantragt dem Großen Rate, der Stadt Wil an den Bau des seit Jahren geplanten Gemeindekrankenhauses im Voranschlag von Fr. 1 600 000.— einen Staatsbeitrag von 20 Prozent oder Fr. 320 000.— im Maximum zu gewähren. Das Projekt wurde von Architekt Paul Truniger in Wil ausgearbeitet.

Küchenbatterien

Spezialgeschirre für jede Heizkraft in rostfreiem Stahl, Kupfer und Aluminium

Verlangen Sie bei Bedarf unverbindlichen Vertreterbesuch

CHRISTEN

CHRISTEN & Co., A.G. BERN

Telephon 2 56 11